

§ 18.

War es hiernach schon für den Einheimischen schwierig, die bezüglichen Besitzungen nach den Brandcataster-Nummern sich zu merken, so mußte es natürlich den Fremden, insonders auch dem einzuquartirenden Militair, geradezu unmöglich fallen, diesen oder jenen Einwohner schnell oder überhaupt aufzufinden. Dieser offenbare Uebelstand vergrößerte sich in den jüngsten Jahren noch dadurch, daß neu erstandene ganze Straßen mit ein und derselben Cat.-Nr. belegt werden mußten und die Häuser derselben lediglich durch beigefetzte Buchstaben näher bezeichnet werden konnten (man vergl. § 17 „Meißner-, Bahnhofs-, Neue-Straße.“) — Abhülfe konnte nur die Ortsbehörde schaffen, und so beschloß denn auch der hiesige Gemeinrath gegen Ende vor. J. (1862) dem Uebel dadurch abzuhelpfen, daß er einigen Ortstheilen eigene Straßen-Namen beilegte, die früheren Namen anderer unter Berücksichtigung des historischen Interesse (und zwar auf Verwendung des Verf. vorliegender Chronik,) beibehielt, und diesen, wie jenen, fortlaufende Häusernummern zutheilte. Neue Namen erhielten nur die nummehrigen: Hauptstraße, Bahnhofsstr., Dresdner Str., Meißnerstr., theilw. Neue Str., Hain- und Moritzburger Str.; abgeändert wurde die Bezeichnung „auf dem Vorwerke“ in: Vorwerksstr, und in Wegfall gelangte nur der, von der jüngeren Generation ohnedem kaum gekannte Name einiger Grundstücke „im Winkel“, welcher nun die ersten und letzten Nrn. der Neuen Str. bildet. Wie es jeder neuen Einrichtung, sei es auch die zweckmäßigste und eine im allgemeinen Interesse gebotene, ergeht, so fanden auch die neuen Straßenernennungen theils überhaupt, theils wegen ihrer Namen, die Straßenschilder und die neuen, laufenden Häusernummern ihre Tadler. Manche hätten, wenn's nun einmal geändert sein sollte, gern gesehen, die ganze Hauptstraße wäre „der Markt“ getauft worden; Anderen gefiel die neu benannte Dresdner Straße nicht und meinten, dieser Name sei besser der neuen Meißner Straße zutheilen gewesen, wenn man letztere am Ende nicht noch entsprechender „Neu-Lommatsch“, weil mehrere der dortigen Grundstücksbesitzer aus der Lommatscher Gegend anher sich übersiedelt haben,) hätte benennen wollen; noch Andere gönnten der neuen Bahnhofsstraße diesen Namen nicht und wollten dafür lieber eine Viehbiggasse (in Erinnerung an die vor alten Zeiten daselbst gewesene Viehtreibe) haben, wogegen mancher Anwohner nicht gezürnt haben würde, wenn man sie, (wie vorher bisweilen scherzend gesagt wurde,) „das englische Viertel“ heißen hätte. Noch weitere vereinzelte Taufvorschläge sind weniger, oder gar nicht ortskundig geworden. Dagegen geht gar Vielen der Namenverlust der alten, guten Sommer- und Winter-Seite zweifelsohne lebenslänglich zu Herzen, und der Verf. wenigstens wird es nicht erleben, daß im täglichen Gesprächsleben der Hauptstraße, welche doch fast den ganzen Ort durchschneidet, auf beiden Seiten 55 Nummern zählt, und den Hauptstapelplatz des öffentlichen Verkehrs bildet, ihr neuer Name allgemein beigelegt wird. Zu beklagen bleibt, daß noch Viele sich nicht haben entschließen können, die neuen Hausnummern, trotzdem, daß eine solche nur 3 Ngr. kostet, anschlagen zu lassen, deren Grundstücke vielmehr noch immer mit den Cataster-Nummern prangen, so daß zwischen zwei Straßen-Nummern abwechselnd wieder eine Haus-Nummer erscheint. Es dürfte an der Zeit sein, diesem nothwendiger Weise Zweifel und Irrungen im Gefolge habenden Unwesen baldigst ein lokalgerichtliches Ende zu machen.

Da demnächst ganz Fürstenhain mit seinen 24 Hausnummern nur eine doppel-